

# Europa-Union diskutiert Flüchtlingssituation

Martin Kersting beim Bundeskongress

WERNE. „Europa darf nicht zusehen, wie Menschen vor seinen Küsten ertrinken“, so die Meinung der Teilnehmer des Bundeskongresses der Europa Union Deutschland. Mit dabei auch Martin Kersting aus Werne, der der 16-köpfigen Delegation aus NRW angehörte.

Einer der Leitbeschlüsse dieses Kongresses, der in Memmingen im Allgäu stattfand, befasste sich mit dem Thema Entwicklungszusammenarbeit, Flüchtlings- und Migrationspolitik. Durch die aktuellen Ereignisse im Mittelmeer rückte das Thema „Flüchtlinge“ naturgemäß in den Vordergrund. „Oberste Priorität für alle nationalen und europäischen Institutio-

nen der Grenzsicherung muss der Schutz von Leib und Leben der Flüchtlinge sein“, fordert die Europa Union Deutschland. „Dass aber alle drei Themen zusammenhängen, wurde in den Beratungen sehr deutlich“, erklärt Kersting.

## Hilfe vor Ort

Was vor Ort für die Integration von Flüchtlingen getan werden kann, wurde in einem eigenen Arbeitskreis anhand von Erfahrungen aus Städten in ganz Deutschland diskutiert. „Hier hat sich gezeigt, dass vor allem auch in Werne und im Kreis Unna noch längst nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, den Flüchtlingen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und diese in die Gesellschaft zu integrieren“, stellt Kersting nach dem Erfahrungsaustausch fest.

Ein weiterer Beschluss der Europa Union fordert die Abschaffung der Roaming-Gebühren (grenzüberschreitende Handy-Gebühren) zum Ende 2015.



**Martin Kersting (l.) zusammen mit Landesvorsitzendem Wolfram Kuschke.** FOTO KERSTING